

Längst aus den Folkloreschuhen herausgewachsen

Der Freundschaftsverein Türkei erhält den diesjährigen Ferdinand-Kallab-Preis

Genau 25 Jahre ist es jetzt her, dass sich rund 15 deutsche und türkische Jugendliche zu einem Volkshochschulkurs für türkische Tänze anmeldeten. Auch nach dem Kurs blieben sie zusammen, traten auf Festen, wie dem Mainuferfest auf, und gründeten zwei Jahre später den Verein „Freundschaftsverein Türkei in Offenbach und Umgebung e.V.“ Ihre ersten Vereinsräume fanden sie in der Luisenstraße 61.

Heute ist aus dem ehemaligen Folkloreverein ein Familienverein für Kinder, Jugendliche und Erwachsene geworden, der sich in der Jugendbildung und kulturell engagiert, berichtet Ayhan Hishis, der langjährige Vorsitzende. Zusammen mit anderen Gruppen hat der Verein ein umfangreiches Kulturprogramm zum Buchmesse-Gastland Türkei erarbeitet. Dazu gehörten Lesungen, Podiumsdiskussionen und Filme. So las die Kinderbuchautorin Zeynep Bassa in der Geschwister-Scholl Schule in Langen. Zurzeit findet in den Vereinsräumen in der Sprendlinger Landstraße 38 eine Ausstellung des Frankfurter Künstlers Ahmet Sinci, bekannt unter seinem Künstlernamen „Hemo“ statt. Dabei setzt sich der Maler und Schriftsteller mit dem Thema Migration auseinander. Im Dezember so hofft Ayhan Hishis, wird es noch eine Lesung von Hatice Akyün aus ihrem Bestseller „Einmal Hans mit scharfer Soße“ in der Stadtbücherei geben. Allerdings sei hier die Finanzierung noch nicht gesichert, es würden noch Sponsoren gesucht. „Uns war es wichtig, bei der Auswahl der Autoren, Schriftsteller zu finden, die auf Deutsch schreiben, solche, die auch hier aufgewachsen sind und dieselben Erfahrungen gemacht haben wie wir“, sagt Ayhan Hishis. „Wir leben hier und wollen uns in die Kultur hier integrieren, aber wir werden niemals ganz Deutsche, denn wir haben auch eine Kultur in uns, die wir mitgebracht haben“, beschreibt Ayhan Hishis das Anliegen.

Im letzten Jahr veranstaltete der Freundschaftsverein Türkei in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund das Seminar „Starke Eltern – starke Kinder“, in dem Erziehungsfragen behandelt wurden. Auch bei dem Herzstück der Bildungsarbeit, dem Nachhilfeprojekt „Schüler-Power“, würden die Eltern mit einbezogen, berichtet Hanife Gürzöglü, von Schüler-Power. Im Preis von 59 Euro im Monat seien nicht nur zweimal die Woche Nachhilfe inbegriffen. Die Eltern könnten sich auch von einer Psychologin beraten lassen, wie sie ihren Kindern helfen können und die Nachhilfelehrer halten Kontakt zu den Schulen. Zur Stärkung der Sozialkompetenz werden mit den Nachhilfeschülern auch gemeinsame Ausflüge unternommen. Unter den 45 Nachhilfeschülern finden sich neben Kindern aus der Türkei auch Deutsche, Griechen, Inder, Marokkaner oder Russen. Der ganzheitliche Ansatz wird mittlerweile auch vom Jugendamt Offenbach unterstützt, sodass die Kosten bei einigen Eltern von der Mainarbeit übernommen würden, sagt Hanife Gürzöglü.

Mittlerweile hat der Verein 55 Mitglieder und umfasst alle Generationen. In der Sprendlinger Landstraße 38 gibt es einen eigenen Raum für Kinder und einen für Jugendliche. Regelmäßig freitags treffen sich die Mitglieder. Mit den Kindern werden Unternehmungen wie Schlittschuhlaufen unternommen oder in der Weihnachtszeit Plätzchen gebacken. Die meisten Mitglieder sind Allevitin. Zwei allevitische Feste feiert der Verein gemeinsam, das Asure-Fest im Frühling, das an die Landung der Arche Noah erinnert, und das Hizir-Fest, im Februar, das auf eine zwölftägige

Fastenzeit folgt. Daneben wird mit den Kindern aber auch Nikolaus gefeiert. „Natürlich erzählen wir den Kindern auch die Unterschiede in den Religionen, aber die Kinder werden hier groß, in einem christlichen Umfeld und wollen natürlich auch die Feste hier mitfeiern“, erklärt Ayhan Hishis. Die Jugendlichen haben im letzten Jahr eine gemeinsame Türkeireise organisiert. Dafür haben sie eine günstige Ferienwohnung gemietet. Da sei man sehr weltoffen, so Ayhan Hishis, eine Trennung zwischen Jungen und Mädchen wie anderswo werde nicht vorgenommen. Zu den festen Veranstaltungen gehört die gemeinsame Vereinsfahrt einmal im Jahr. Meist wird dann von donnerstags bis sonntags in einer Jugendherberge übernachtet. So war der Freundschaftsverein Türkei in den letzten Jahren am Edersee, in Fulda oder gemeinsam im Schwarzwald. Dabei lerne man sich vor allem gegenseitig besser kennen.

Die 22-jährige Medizinstudentin Damla Gürzoglu ist im Verein groß geworden und kommt auch heute noch gerne. Mit sechs Jahren wurde sie von ihren Eltern mitgenommen und tanzte in der Kinderfolkloregruppe. Sie fand es damals ganz interessant, weil gleichaltrige Kinder dabei waren. Es war ein festes Ereignis berichtet sie, freitags ging es mit den Eltern in das Vereinslokal. „Man hat sich schon richtig darauf gefreut“, erzählt Damla. „Als Jugendliche hatte man in der Schule seine Clique und hier seine Clique, wir trafen uns dann auch mal gemeinsam unter der Woche.“ Ihre Kultur, ist der 22-Jährigen wichtig, doch so sagt sie: „Ich will sie auch auf die Kultur hier beziehen, denn ich lebe ja schließlich hier“. Ebenso ergeht es der 21-jährigen Informatikstudentin Semra Gültekin. Gemeinsam mit Damla hat sie einst in der Kinderfolkloregruppe getanzt. „Die Kultur ist mir wichtig, damit wir das was wir von unseren Eltern gelernt haben auch an unsere Kinder weitergeben können. Hier im Verein haben wir einen Teil unserer Kultur kennengelernt. Zuhause können uns die Eltern das zwar erzählen, aber hier haben wir es gesehen“, sagt Semra. Dafür hat die 21-Jährige jetzt auch eine weitergehende Verantwortung übernommen und sich als Schriftführerin in den Vorstand wählen lassen.

Peter Klein